

# Auskunft über Ausbildung

Die **zweite Lehrstellenbörse** der Gemeinde Alpen im Schulzentrum war gut besucht. Norbert Finmans (Norgren) spricht von Hochkonjunktur und **Facharbeitermangel**.

VON PETER KORTE

**ALPEN** Was macht ein Zerspanungsmechaniker? Seit gestern wissen das eine ganze Menge junger Leute, denn der Stand der Firma Norgren auf der Ausbildungsplatzbörse der Gemeinde Alpen im Pädagogischen Zentrum des Schulzentrums war ständig umlagert. Die Schüler, die nächstes oder übernächstes Jahr ihren Abschluss auf der Haupt- oder Realschule machen, haben gute Chancen, denn, so Norgren-Ausbildungsleiter Norbert Finmans, „wir haben Hochkonjunktur und Facharbeitermangel“. Jedes Jahr stellt das Alpener Unternehmen sieben Auszubildende ein, 100 bewerben sich. Fast alle werden zum Eignungstest eingeladen.

Auch Abiturienten sind unter den Bewerbern. „Ich mische immer“, so Finmans. Die Abiturienten machen ebenfalls die dreieinhalbjährige Lehre zum Zerspanungs- und Industriemechaniker studieren oft anschließend und kommen als Ingenieure zu Norgren zurück. 550 Euro netto gibt's im ersten Lehrjahr, im ersten Berufsjahr sind's immerhin an die 1100 Euro netto.



Großes Interesse am **Norgren-Stand**: Ausbildungsleiter Norbert Finmans informierte gestern **Dominik Hoff** und seine Mutter Heike über die Ausbildungswege in dem Alpener Unternehmen.

RP-FOTO: OLAF OSTERMANN

## Gern ein Praktikum

Viele Jugendliche sprachen gestern bei Norbert Finmans und den beiden Azubis Marcel Steffans (19) und Marcel Keymer (19) über ein Praktikum. Auch so etwas bietet Norgren an. Dominik Hoff (14) möchte gern ein Praktikum bei dem weltweit bekannten Hersteller für pneumatische Zylinder (beispielsweise für Druckmaschinen und Fertigungsstraßen) machen. Zusammen mit seiner Mutter Heike ließ er sich ausführlich informieren, könnte sich aber auch vorstel-

## INFO

### Zwölf Info-Stände

**Zwölf Unternehmen** und Behörden hatten gestern ihre Info-Stände im Pädagogischen Zentrum.

**180 Betriebe** hatte die **Gemeinde Alpen** im Vorfeld angeschrieben.

Die Ausbildungsborse fand **zum zweiten Mal** statt.

Mit dabei waren auch die **Bundesagentur für Arbeit** und die **Industrie- und Handelskammer**.

len, bei der Sparkasse oder der AOK zu arbeiten, die beide ebenfalls auf der Ausbildungsborse vertreten waren.

### Lehre nicht ausgeschlossen

Dennis Kuras (13) geht in die neunte Klasse der Realschule und möchte gern Maschinenbauingenieur werden. Auch er verweilte mit seiner Mutter Rita länger am Norgren-Stand.

Drei Tage Praktikumsluft hat Dennis schon bei dem Unternehmen geschnuppert, jetzt soll es noch ein längeres Praktikum sein,

auch eine anschließende Lehre wäre nicht ausgeschlossen.

Gleich neben Norgren der Stand des Unternehmens Hoogen, das auch jedes Jahr einen Auszubildenden einstellt. „Fachkraft Agrarservice“ nennt sich das Berufsbild, eine Kombination aus Landwirt und Landmaschinenmechaniker. Mike Wittke, ab 1. September im zweiten Lehrjahr, informierte die Schüler über den Beruf, den er gerade erlernt. „Macht Spaß, bin viel an der frischen Luft, bekomme Theorie und Praxis gleichermaßen mit“, sein Kommentar.

NRZ 28-08-07

## Auf die Motivation kommt's an

**AUSBILDUNGSPLATZBÖRSE.** Schülerinnen und Schüler informierten sich im Pädagogischen Zentrum über verschiedene Berufsfelder.

**ALPEN.** Natalie, 14 Jahre, möchte Tierpflegerin werden. Dorothee (14) interessiert die Schauspielerei. Dass die beiden bei ihren Lieblingsberufen auf der gestrigen Ausbildungs-börse im Pädagogischen Zentrum nicht fündig wurden, fanden sie nicht schlimm: „Wir wollen uns hier informieren, was es sonst noch so gibt.“

Und Informationen gab's reichlich an den 13 Ständen. Da versorgte nicht nur die Gemeinde die jungen Besucher mit Broschüren und Schriften. Auch die Agentur für Arbeit, IHK Duisburg, Bundeswehr

oder die Kreispolizeibehörde waren hier vertreten. Allerdings musste Josef Wissen von der Polizei den Jungen und Mädchen mitteilen, dass erst mit dem Abschluss eines Fachabiturs die Chance bestehe, eine der insgesamt 1100 freien Stellen in NRW zu bekommen.

Da ist es bei den Malern und Lackierern etwas einfacher. „Der Hauptschulabschluss reicht“, so Ingo Hußmann, der einen Betrieb in Alpen führt. Er bilde regelmäßig aus, sagt der Malermeister. Ein Kriterium bei der Auswahl sei für ihn die Note in Religion. Die zeige, wie

motiviert der oder die Jugendliche sei. Wer das Fach abgewählt habe, sei wohl nicht gerne zur Schule gegangen.

Ein guter Eindruck zählt auch bei der ebenfalls in Alpen ansässigen Firma Hoogen, die im Bereich der Bodensanierung tätig ist. „Wir wollen uns hier bekannt machen, weil es den Beruf erst seit zwei Jahren gibt“, erklärt Sylke Döringhoff. In Alpen scheint das Unternehmen allerdings schon ein Begriff zu sein. Denn, so Döringhoff, für eine Ausbildungsstelle gebe es schon viele Bewerbungen. (uwef)